

Umschau

Ein bahnbrechendes Palästina- werk

Glücklich, wer das Heilige Land durch eigene Anschauung kennen lernen darf. Aber wer gibt all den übrigen ein deutliches Bild von Berg und Tal, von Weg und Steg, von Land und Leuten? Das Bedürfnis der Geschichte und Geographie, der erbaulichen Betrachtung wie der lebendigen Predigt bleibt unbefriedigt durch die immer wiederkehrenden Darstellungen der heiligen Stätten und einiger Altertümer, die einen gefälligen Vordergrund abgeben. Das Echte und Zuverlässige ist die allgemeine Lage eines Ortes, und das wollen wir vor allem dargestellt haben. Die romantisch zugestutzten Kupferstiche, z. B. des Sees Genesareth, führen zu ganz falschen Vorstellungen, und die Photographien vor dem Kriege waren für den Hintergrund einer Landschaft zu schwach. Da brachte der Weltkrieg eine bedeutende Verbesserung der Lichtstärke der Linsen und eine entzückende Klarheit der Bilder. Vor allem aber hob er den Photographen über die höchsten Berge in die Lüfte hinauf. Das ist der rechte Standort für ein Gebirgsgewölbe wie Judäa! Der Luftkrieg brachte auch in Palästina Schätze hervor, die jetzt endlich auch für die wissenschaftliche Palästina-*kunde* nutzbar gemacht werden. Eine neue Epoche der Palästino-*logie* bedeutet das soeben im Verlag Bertelsmann in Gütersloh erschienene Prachtwerk von Gustav Dalman: „100 deutsche Fliegerbilder aus Palästina.“ Der unermüdliche Forscher, der uns noch 1924 das gehaltvolle kritische Werk „Orte und Wege Jesu“ in verbesserter Auflage geschenkt, hat in mustergültiger Weise neben jedes Bild eine eingehende Erklärung geschrieben. Mit Hilfe eines Quadratnetzes kann jede Einzelheit des Bildes genau gefunden und studiert werden. Die bis zu dreißig Kilometer umspannenden Luftbilder von Jerusalem, vom Jordantal werden durch weitere Bilder kleineren Ausschnittes erläutert. Der Beschauer

wird von der Höhe heruntergeführt gegen den Boden, bis er jedes Haus, jeden Weg und jeden Steg deutlich vor sich liegen sieht. Er kann die alte Ortsanlage von Rinnereth, von Chan Minje deutlich in ihrer Lage sehen. Er kann, wenn er will, die Feuersteinschichten am Toten Meere (Nr. 74) verfolgen, die Zahl der Olbäume Bethlehems mit einem Quadratnetz ermitteln; er findet sich zurecht in den wilden Schluchten der Wüste Juda, die sich so plastisch darbieten. Kein Wunder, wenn auf der Werkausstellung Neudeutschlands auf der Wewelsburg im August 1925 schon ein Relief des Sees Genesareth Staunen erregte, das von Mittelschülern nach solchen Fliegerphotographien gemacht war. Wer so mit Aug und Hand sich in das Heilige Land einarbeitet, wird aus weiteren Beschreibungen ein viel klareres Bild des Gesamtcharakters des Landes sich aneignen als mancher, der jetzt im Auto durch Palästina jagt.

Arbeit und Geduld sind aber auch hier notwendig. Unser Auge ist noch nicht an dieses Sehen aus großer Höhe gewohnt. Wie ein Laie anfangs mit einer photographischen Negativplatte nichts anzufangen weiß, während sie ein geübtes Auge gerade wie das Positiv benützt, so kommt auch hier nur Ausdauer und Gewöhnung zum Ziele. An einem Punkte muß man anfangen, ihn sich plastisch in seiner Größe vorstellen, sei es ein Haus, ein Baum oder sonst etwas, dann reiht man die nächste Umgebung an, den Abfall der Terrassen zum Tal, den Weg bis zur nächsten Krümmung. Allmählich bekommt die Landschaft Leben, besonders wenn man mit der Lupe die Einzelheiten untersucht. Dann erst gibt die Zusammenfassung am Schlusse eine hohe Befriedigung. Oft wiederholt, prägen sich die Bilder dem Gedächtnisse mit solcher Klarheit ein, daß man imstande ist, sie ohne Buch lebhaft aneinander zu reihen, d. h. sich das Heilige Land so vorzustellen, wie es wirklich ist. Da hindern keine Gartenmauern den Ausblick, da verwirrt kein noch so wildes

Schlängeln des Jordans oder kein Labyrinth der gekrümmten Schluchten der Wüste oder der Gassen eines orientalischen Städtchens. Norden und Süden, hinauf und hinab, rechts und links wird weniger verwechselt als bei manchem, der das Heilige Land selbst gesehen. Welche Bedeutung solche Vergegenwärtigung für den Prediger, Lehrer, Erzähler, den Studierenden hat, ist aus Erfahrung und Psychologie klar.

Wer dazu eine brauchbare Karte haben will, findet die beste wohl in der schön aufgezogenen, zusammenlegbaren Karte im Maßstab von 1 : 168 960. Sie ist für 16 Mark vom Office of the Palestine Exploration Fund, 2 Hindestreet, Manchestersquare, London W. 1, zu beziehen.

Großen Gewinn bietet auch ein Studium der geologischen Karte von Dr. Blandenhorn, die aber leider vergriffen ist. Eine geologische Vergleichung mit andern Gegenden wird eine weitere Hilfe zum plastischen Vorstellen.

Die Abbildungen geben nur eine Ahnung, welche Schätze hier noch zu heben sind. In einem Verzeichnis führt Dr. Mader S. D. S. nicht weniger als 1406 Nummern auf, die im Bayerischen Kriegsarchiv

München, Lothstraße 17, liegen. Dasselbst können Abzüge und Diapositive bestellt werden.

In einer Übersichtskarte stellt Kartograph Goering dar, welche Gegenden durch solche Luftbilder belegbar sind, die die Feldfliegerabteilung 304 aufgenommen hat. Von Jaffa bis Jericho, von Hebron bis Sindschil reiht sich Bild an Bild. Im Reichsarchiv in Potsdam liegen noch weitere 3000 Aufnahmen, besonders aus dem Süden und dem Philisterland. Möge uns Geheimrat Dalman auch diese bald bieten können. Daher sollten Bibliotheken an Universitäten, Instituten, Schulen, Lehrerkonferenzen, Dekanaten sich das nur 25 Mark kostende Werk bald anschaffen, damit nicht in der Ungunst der wirtschaftlichen Lage Deutschlands die Wissenschaft leide. Den tapfern Helden, die diese Aufnahmen gemacht und unter den größten Schwierigkeiten eines überstürzten Rückzuges und der Gefangenschaft in die Heimat gebracht, widmet Staatsarchivar Freiherr v. Waldenfels einen ehrenden Nachruf. So wird ein solches Werk auch ein Dank für unsere Helden.

Robert Köppel S. J.